

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Pro. 87.

Samstag den 26. Juli

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Diejenigen Wund- und Heb-Ärzte, Hebammen und Leichenschauer des Bezirks, welche bei der im Mai d. J. dahier stattgehabten Medizinal-Visitation angewohnt und ihre Kosten-Anrechnungen hiesfür noch nicht eingegeben haben, werden hiemit erinnert, solches in den nächsten Tagen zu thun.

Die Orts-Vorsteher haben dafür zu sorgen, daß gegenwärtiger Erlaß den betreffenden Personen sogleich bekannt gemacht wird.

Den 25. Juli 1845.

Königl. Oberamt. Liebherr.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des
Michael Bernhardt,
Bürgers und Tagelöhners zu
Gärtnershof,

wird die Schulden-Liquidation mit
den gesetzlich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen am
Donnerstag den 28. August 1845.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Kirchenkirch-
berg abgehalten, wozu die Gläubiger
u. Absonderungs-Berechtigte andurch
vorgeladen werden, um entweder per-
sönlich oder durch hinlänglich Bevoll-
mächtigte zu erscheinen, oder auch,
wenn voraussichtlich kein Anstand
obwaltet, statt des Erscheinens, vor
oder an dem Tage der Liquidations-
Tagfahrt ihre Forderungen durch
schriftlichen Recess, in dem einen
wie in dem andern Falle unter Vorle-
gung der Beweismittel für die Forde-
rungen selbst sowohl, als für deren
etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger
werden, soweit ihre Forderungen

nicht aus den Gerichts-Akten bekannt
sind, in der nächsten Gerichtssitzung
durch Bescheid von der Masse aus-
geschlossen; von den übrigen nicht
erscheinenden Gläubigern aber wird
angenommen werden, daß sie hin-
sichtlich eines etwaigen Vergleichs,
der Genehmigung des Verkaufs der
Masse-Gegenstände, und der Be-
stätigung des Güterpflegers, der
Erklärung der Mehrheit ihrer Classe
beitreten. Den 18. Juli 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Hiller.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des
Johann Jakob Waile,
Ausbingers von Welzheim,

wird die Schulden-Liquidation mit
den gesetzlich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen am
Samstag den 30. August 1845.,

Vormittags 8 Uhr,

in Welzheim vorgenommen, wozu
die Gläubiger und Absonderungs-Be-
rechtigte andurch vorgeladen werden,
um entweder persönlich oder durch

hinlänglich Bevollmächtigte zu er-
scheinen, oder auch, wenn voraus-
sichtlich kein Anstand obwaltet, statt
des Erscheinens, vor oder an dem
Tage der Liquidations-Tagfahrt
ihre Forderungen durch schriftlichen
Recess, in dem einen wie in dem
andern Falle unter Vorlegung der
Beweismittel für die Forderungen
selbst sowohl, als für deren etwaige
Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubi-
ger werden, soweit ihre Forderun-
gen nicht aus den Gerichts-Akten
bekannt sind, am Schlusse der Li-
quidation durch Bescheid von der
Masse ausgeschlossen; von den
übrigen nicht erscheinenden Gläubi-
gern aber wird angenommen
werden, daß sie hinsichtlich eines
etwaigen Vergleichs, der Geneh-
migung des Verkaufs der Masse-
Gegenstände und der Bestätigung
des Güterpflegers, der Erklärung
der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 19. Juli 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Hiller.

G m ü n d.

Die 19jährige Zigeunerin
Ursula Reinhardt
von Weiler, diesseitigen Bezirks,
welche wegen Unzucht in Unter-
suchung zu ziehen, deren gegenwär-
tiger Aufenthaltsort aber unbekannt
ist, wird hiemit aufgefordert, un-
gesäumt vor der unterzeichneten
Behörde sich zu stellen.

Den 22. Juli 1845.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

(E s f u n d e n e s.)

Eine mit Silber beschlagene
Tabakspfeife wurde gefunden
und kann gegen Ausweis durch den
Eigentümer abverlangt werden
bei dem

Polizei-Amt.

Bor der Linthal,

Schultheißerei Spraitbach.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Bern-
hard Oder, Maurers zu Bor der-
linthal, vorhandenen Liegenschaften,
bestehend in

der Hälfte an einem zweistödig-
ten Wohnhaus sammt Scheuer
und Stall unter Einem Dach;
1 $\frac{2}{3}$ Morg. 47,6 Rhn. Acker;
1 Morg. 5,6 Rhn. Wiesen;
1 $\frac{1}{2}$ Morg. 22,1 Rhn. Wald
und Waide;

werden

Mittwoch den 6. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Sprait-
bach dem Verkauf ausgesetzt.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber
mit dem Bemerken eingeladen, daß
dieses der letzte Verkauf ist und
nach geschlossener Verhandlung kein
weiteres Angebot mehr angenom-
men wird; auch daß sich Auswär-
tige mit Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 10. Juli 1845.

Schultheiß Haller.

G m ü n d.

(E i n l a d u n g.)

Alle diejenige ledige und verhei-
rathete Gold-, Silber- u. Semilor-
Arbeiter und Graveure in hiesiger
Stadt, welche dem — am 12. dieß
besprochenen Kranken-Unter-
stützungs-Verein beizutreten
wünschen, werden eingeladen,

am Samstag den 26. dieß,

Abends halb 8 Uhr,

auf der Herberge zum goldenen
Haasen zu erscheinen, und der
definitiven Feststellung der Statuten
anzuwohnen, sowie die Wahlen des
Vorstandes und Ausschusses aus
ihrer Mitte vorzunehmen. Wer
abgehalten ist, persönlich zu erschei-
nen, wolle eine schriftliche Voll-
macht einsenden. Zur Nachricht
für die noch unsklüssigen Ge-
werbs-Genossen wird bemerkt, daß,
nach den — bis jetzt gefaßten
Beschlüssen, diejenige, welche
ihren Beitritt bis 26. dieß erklären,
nur das einfache Eintrittsgeld
entrichten dürfen, und im Alter
bis zum 50sten Jahre zugelassen
werden, wenn sie gesund sind, daß
dagegen diejenigen, welche bis 26ten
dieß ihre Theilnahme nicht aus-
sprechen, sondern erst später, jedoch
vor Ablauf eines halben Jahres
beitreten, während sie in der Lage
sind, jetzt schon beitreten zu kön-
nen, ein doppeltes Eintrittsgeld
zu bezahlen, und das 40ste Jahr
noch nicht erreicht haben dürfen;
und daß endlich nach Umfluß eines
halben Jahres — etwa vom 1ten
Februar 1846. an — für alle die-
jenige, welche bis dahin hätten
beitreten können, es zu thun aber
unterlassen haben, die Theilnahme
an dem Verein unter allen
Umständen und für immer
verschlossen ist.

Am 24. Juli 1845.

Auf Ansuchen,

Obmann der Goldschmids-

Innung:

R u b e r.

Ober-Zunftmeister Jg. Bez.

Röll.

Menrad.

Beißwingert.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

+ D a n k s a g u n g.

Für die zahlreiche Leichenbeglei-
tung unsers geliebten Gatten und
Vaters Johannes Eisele, Roth-
gerbermeisters, sagen hiemit den
herzlichsten Dank und empfehlen
sich fernerem Wohlwollen
die trauernden Hinterbliebenen.

G m ü n d.

(K e g e l s c h i e b e n.)



Mor-
genden
Sonn-
tag

den 27. ds. werde ich bei günstiger
Witterung in meinem Garten
ein Kegelschieben abhalten, wobei
folgende Gewinne ausgesetzt sind:

1. Gewinn . 8 fl. 6 fr.
2. " . 5 fl. 24 fr.
3. " . 2 fl. 42 fr.
4. " . 1 fl. 20 fr.
5. " . 1 fl. —

Die näheren Bedingungen sind
aus den Anschlag-Zetteln im Garten
zu ersehen, und lade zu zahlreichem
Besuche höflich ein.

Hahnenwirth Pfisterer.

Kirchenkirnberg.

(G e l d a u s z u l e i h e n.)

Bei Unterzeichnetem können so-
gleich 230 fl. Pfleggeld gegen ge-
setzliche Sicherheit und 4 $\frac{1}{2}$ Procent
erhoben werden.

Gemeinderath Dürr.

G m ü n d.



Es sucht Jemand so-
gleich 508 fl. aufzu-
nehmen. Die Versiche-
rung ist mehr als zweifach, meistens
theils in Gütern, und kann das
Nähere erfragt werden bei
der Redaktion.

G m ü n d.

(A n z e i g e u n d E m p f e h l u n g.)

Da ich schon eine Zeitlang wegen
Aufenthalt mein Geschäft nicht recht
betreiben konnte und nun jetzt meine
Schlosser-Werkstätte in meinem
Wohnhaus in der Honiggasse an
der Stadtmauer eingerichtet habe,
so empfehle ich mich auf's Neue
einem hiesigen und auswärtigen
Publikum und bitte um geneigten
Zuspruch, mit der Versicherung,
daß ich mich stets bestreben werde,
gute und billige Arbeit zu liefern,
um meine Kundschaft zu erhalten.

Schlossermeister Schliemann.

G m ü n d.

(S t u b e n o f e n - G e s u c h.)

Einen viereckigten Stubenofen
Nro. 4. oder 5. sucht zu kaufen —
Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Eine gewandte Polierererin
kann sogleich eintreten bei
Augustin Weitmann.

(Branntwein feil.)

Ich besitze ein bedeutendes Quan-
tum ganz guten Fruchtbranntwein,
und bin somit in den Stand gesetzt,
sowohl bei Abnahme von einigen

Maas à 22 fr. per Maas und bei
größeren Quantitäten noch billiger
abgeben zu können.

Andreas Stegmayer,
Küfermeister in Göppingen.

G i e s i g e s.

Durch höchste Entschliefung vom 2. d. M.
haben Seine Königliche Majestät dem
Pfarrer, Caplan **Ude** dahier, aus Anlaß
seines 50jährigen Priester-Jubiläums ein
Gnadengeschenk von —: 40 fl. aus dem
Gratialisfonds der Staatsklasse gnädigst be-
willigt. — Die Staats-Kirchen-Behörde hat
diesen Anlaß gerne ergriffen, demselben die
Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienst-
leistung zu bezeugen.

G m ü n d den 25. Juli 1845.

Detan **Maier**.

Es würde angenehm sein, wenn der in den
netten Anlagen vor dem Schmid- und Rin-
denbacher-Thor sich geoffenbarte Schönheitsinn
noch etwas weiter ginge, und der neben der obern
Rensbrücke befindlichen so schönen Statue des
Johann von Nepomuk ein der Höhe derselben
angemessenes Fuß-Kapital geben ließe, wodurch
dieselbe sich besser präsentirte, mitunter auch
eher vor Beschädigung verwahrt bliebe.

Sine ira et studio.

Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Der Voigt führte seine Gäste zu dem Baume zu-
rück, und während er mit dem geistlichen Herrn im
Gespräch und bei der Flasche verweilte, schwenkten sich
die Dirnen und Burschen, aber die rechte Luft war
aus, und als die Mitternacht kam wurde es still auf
dem Plaze. Ein Paar nach dem andern nahm Ab-
schied, hier truppweis, dort einzeln, und zuletzt waren
wenige nur, die mit den Musikanten Abrede genom-
men hatten, an irgend einem andern Orte bis an den
Morgen zu fideln und zu tanzen. So zogen sie denn
zusammen ab, nachdem der Voigt und der geistliche Herr
mit langsamen Schritten dem Kloster zugingen, aber
aus der Ferne hörten sie noch lange das Zauchzen und
Singen und die scharfen Töne des Piepbocks, den
der lustige Pfeifer unaufhörlich blies.

„Den Tag hätten wir also auch hinter uns, lieber
Freund,“ sagte der Prediger, „aber es ist wirklich ein
ausgezeichnet gnädiger Herr und wie schön ist die
Fräulein Tochter geworden, wie herablassend und mild
gegen Jedermann, besonders aber gegen Ihren Sohn,
Herr Voigt, der zu meiner Verwunderung gar kein Ge-
fühl dafür zu haben schien. Ich zitterte ordentlich.“

„Er macht sich nichts aus den Weibern,“ erwi-
derte der alte Mann. „Es ist gut so.“

„Sie sind ein recht sonderbarer Mann, Herr Bre-
mer,“ fuhr der Prediger lachend fort. „Aber mit der
Heirath haben Sie Recht; man muß Niemanden zwin-
gen, ohne Zuneigung ein Weib zu nehmen.“

„Das ist mein Satz,“ sagte der Voigt. „Aber,“
murmelte er halbblaut vor sich hin, „es wäre mir doch
sehr lieb, wenn das Mädchen schnell einen guten, recht
schaffenen Mann hätte.“

Beide gingen schweigend weiter, bis der Prediger
aus tiefem Nachdenken erwachend, wieder das Wort
nahm. — „Muß es denn der Eckert sein?“ sprach er,
indem er still stand und die Hände auf den Rücken
legte, „gibt es denn nicht auch andere gute Männer
hier, die wohl im Stande wären eine christliche ge-
segnete Ehe zu schließen?“

„Ich wüßte Keinen,“ sagte Herr Niclas.

„Ich sollte meinen,“ flüsterte der geistliche Herr
halbblaut, nachdem er sich besonnen, „ich wäre selbst ein
solcher. — Ja, mein werther, alter Freund,“ fuhr er
herzhafter fort, „nun es heraus ist, kann ich es wohl
sagen. Es liegt mir lange schon in Leber und Nieren,
als müßte ich diese Prüfung — ich meine die Ehe —
auch bestehen, wie andere weise und närrische Leute
von Adam ab bis auf den heutigen Tag; und wenn
Sie meinten, Herr Niclas Bremer, und wenn Jungfer
Anna nichts dagegen hätte, und was könnte sie da-
gegen haben — so — so —“

Er sah den Voigt an, der nichts antwortete, son-
dern wie in tiefen Gedanken weiter ging. — „So
könnte ein aussonderlich gesegnetes Bündniß aufgerichtet
werden zwischen uns, das der Segen des Herrn er-
leuchtet,“ fuhr der Pfarrer fort. — „Was soll ich
einsam da drüben in dem schlechten Stranddorfe wohnen?
Ich ziehe hieher nach Hiddensee; es haben vor mir ja
viele fromme Männer hier gewohnt, es wäre groß genug,
daß wir Alle schön und bequem darin wohnen könnten
und bildeten eine einzige Familie. Mein kleines Ein-
kommen vermehrte sich auch dadurch, wir führten ein
Gott wohlgefälliges, einträchtiges Leben, arbeiteten und
mehrten uns, und säßen in den langen, öden Winter-
abenden hübsch warm zusammen.“

Sie erreichten hierbei das große, alte Thor des
Vorhofes, als Niclas plötzlich still stand, seine Hand
ausstreckte, die Finger des Pfarrers in den seinen zu-
sammen queckschte und mit seiner rauhen Stimme sagte:
„So soll es sein, Herr Pastor, Ihr sollt mein Schwester-
kind haben. Morgen früh will ich sie Euch zuführen,
und sie wird nicht arm und bloß an Euren Heerd
treten. — Jetzt laßt uns schlafen, Herr, und spricht
ein Gebet, daß Alles nach unserm Wunsche gehe.“

„Wie?!“ rief der geistliche Herr überrascht, „ist
es Euer Ernst, Herr Bremer?“

„Ich sage nie so etwas zum Spaß,“ versetzte der
Voigt stolz.

„Dann sei das Wort gesegnet, mein gütiger, wür-“

diger Freund," versetzte der Pfarrer, indem er ihn umarmte, "ich will von dem Glücke träumen, das so un-
verhofft zu mir gekommen ist." — So nahmen sie
Abschied. (Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Baiern. In der Oberpfalz und im bayerischen Walde darf sich der Landmann im heurigen Jahre eines so reichen und herrlichen Erntesegens erfreuen, wie ein solcher vielleicht seit mehr als 50 Jahren nicht mehr erlebt worden ist. Auch in dem getreidereichen Niederbayern, nicht mit Unrecht die Kornkammer Baierns genannt, steht die Winter- und Sommerfaat in außerordentlicher Ueppigkeit und verspricht einen Ueberfluß, der eine nachhaltige Wirkung auf die Getreidepreise äußern wird.

In Burgniederheim kam das zweijährige Kind eines dortigen Einwohners auf einer schauererregende Weise um's Leben, indem dasselbe auf der Landstraße von einem Zugochsen gespießt und jämmerlich zertrreten ward und zuletzt noch von dem einen Rade des Wagens, welchem das Thier vorgespannt war, eine so gefährliche Verletzung am Kopfe erhielt, daß solches schon im nächsten Augenblicke den Geist aufgab. Zur Warnung!

Frankfurt a. d. O. den 13. Juli. Die nunmehr für den Großhandel meist beendigte Margarethens-Messe war diesmal für viele Verkäufer nicht zufriedenstellend, doch kann der Ausfall der Messe im Allgemeinen immer noch als ziemlich mittelmäßig gut bezeichnet werden.

Italien. Rom den 11. Juli. Heute ist das Staatshandbuch für dieses Jahr erschienen. Der heilige Vater Gregor XVI. ist der Zahl nach der 258ste Papst und wird am 18. Septbr. d. J. sein 80stes Lebensjahr zurückgelegt haben. Seit dem 2. Febr. 1831. sitzt er auf St. Petri Stuhl. Das Kollegium der Kardinäle zählt 55 Mitglieder, zwei sind von Pius VII., sieben von Leo XII. und

46 Kardinäle von dem gegenwärtigen Papst ernannt. Der älteste Cardinal, Tadini, zählt fast 87 Jahre, und der jüngste, der Cardinal Schwarzenberg, 36 Jahre. — Die Einwohnerzahl der Stadt Rom ist auf 175,789, ohne die Juden, herangewachsen.

Griechenland. Aus Nauplia wird eine gräßliche That einer Frau berichtet, die während ihrer Schwangerschaft nach einer menschlichen Leber Geküste bekam, und als ihr Mann keine brachte, ihn während der Nacht mit einem Küchenmesser ermordete, den Leib öffnete, die Leber herausnahm, briet und verzehrte. Sie schnitt dann den Kopf ab, theilte den Körper in kleine Stücke, packte diese, eingesalzen, in eine Tonne, und kochte davon jeden Tag ein Gericht für sich. Das Verbrechen wurde durch den 4- bis 5jährigen Knaben entdeckt, der seine Schulversäumniß damit entschuldigte, daß die Mutter ein anderes Essen für ihn habe bereiten müssen, indem sie den Vater verspeiste. Man möchte zur Ehre der Menschheit die ganze Erzählung für eine Fabel halten, wenn nicht dabei bemerkt wäre, daß die Verbrecherin bereits von den Äfften abgeurtheilt und schuldig erklärt worden sei; der Vollzug der Todesstrafe hängt jetzt von der Entscheidung des Königs ab.

Die New-York-Tribune erwähnt die Heirath einer 13 Jahre alten Wittwe, die ihre erste Heirath im 11ten Jahre unternommen hatte.

G m ü n d. (Tanz-Musik.)



Nächsten Montag halte ich auf der „Wilhelmshöhe“, aus Veranlassung meiner Kirchweihe, gut besetzte

Tanz-Musik, wozu ich höflichst einlade.
Burr, zum schwarzen Ochsen.

Schrankenpreise. (Nach Sri. u. Schfl.)	Kernen.						Roggen.						Gerste.						Haber.						
	beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Gmünd																									
den 22. Juli 1845.	1	45	1	41	1	38	1	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schorndorf, —. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Heidenheim, 19. "	1	54	1	39	1	24	1	30	1	26	1	22	1	16	1	13	1	10	—	—	—	—	—	—	
Ulm, 19. "	2	6	1	51	1	40	1	26	1	23	1	15	1	30	1	20	1	12	—	50	—	45	—	42	
Winnenden, 17. "	—	—	—	—	—	—	9	36	9	20	9	4	9	4	8	48	8	—	6	—	5	34	5	—	

Winnenden. Dinkel 7 fl. 12 fr. 6 fl. 51 fr. 5 fl. 50 fr. Weizen 1 fl. Welschkorn 1 fl. 24 fr. Ackerboh. 1 fl. 8 fr.

Mehl- und Brod-Preise von Gmünd.

1 Vierling Schönmehl 22 fr. Der 6pfündige Laib Brod 18 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Brod- und Fleisch-Tage von Schorndorf.

8 Pfund Kernbrod 24 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 7 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr. Kalbfleisch 7 fr. Schweinefleisch 7 fr. dto. unabgez. 8 fr.